

Ready to go? In wenigen Tagen geht's los? Dürfen wir uns noch mal „einmischen“? Planen Sie langfristig?

Wir wissen ja nicht, ob Sie nur in den Wohnzimmerschrank greifen müssen und schon liegt die Irlandkarte vor Ihnen, die Sie seit 13 Jahren benutzen.

Karte – oder Navi?

Sie kennen den schlechten Witz wahrscheinlich: Nein, von deutschem Boden geht keine (Kriegs-)Gefahr mehr aus. Würde der Marschbefehl gegen Polen gegeben, wissen in fünf Jahren selbst Abiturienten nicht mehr, in welche Himmelsrichtung sie denn laufen müssten...

Ja, Landkarten scheinen immer weniger gefragt. Reiseführer auch. Alles scheint das Internet besser zu können – und der „Navi“.

Wir machen nachfolgend mal auf Rede und Gegenrede.

Pro: Papierene Landschaften

„Seit einigen Jahren schon weht frischer Wind durch die ehrwürdigen Hallen des Mountjoy House im Dubliner Phoenix Park, wo das Ordnance Survey of Ireland OSI (Suirbhéireacht Ordanáis Éireann) seinen Sitz hat. Unter Anwendung modernster Computertechnik wurde ein neues, internationalen Ansprüchen genügendes Kartenwerk im für Irland noch ungewohnten metrischen Maßstab von 1:50.000 konzipiert. Damit beendete Irland seinen kartographischen Dornröschenschlaf, in den sich der blutjunge Staat im Jahre 1922 automatisch mit der Loslösung von England begeben hatte. Bis zu jenem Datum galt die irische Insel dank der Aktivitäten des britischen Ordnance Survey als einer der bestkartierten Landstriche auf der Erde. Nach der Unabhängigkeit und der damit einhergehenden Zweiteilung der amtlichen Kartographie auf der Insel – für Nordirland war fortan das Ordnance Survey of Northern Ireland (OSNI) in Belfast zuständig – wurde der Süden praktisch zu kartographischem Niemandsland. Erst ab Mitte der sechziger Jahre wurde das Land grundlegend neu vermessen ...“

So etwa schrieben wir vor gut 12 Jahren. Dieses 1:50.000 Kartenwerk „Discovery Series“ loben wir im Prinzip heute noch genauso wie früher:

„Inhaltlich besticht die Serie durch eine Vielzahl an Eintragungen. Das Relief ist mit Höhenlinien in 10-m-Abständen dargestellt, zusätzlich in harmonischer Höhenschichtenfarbgebung. Nadel-, Laub- und Mischwälder erkennt man an charakteristischen Signaturen. Das Gewässernetz ist sehr detailliert – im Küstenbereich sind Strände gelb und Wattgebiete graublau kenntlich gemacht. Auch die Darstellung des Verkehrsnetzes lässt in nichts zu wünschen übrig – die Legende unterscheidet neun verschiedene Kategorien von Straßen und Wegen. Wanderwege werden in ‚beschildert‘ und ‚unbeschildert‘ eingeteilt. Es würde zu weit führen, hier alle touristischen Eintragungen aufzuzählen, die in den Karten zu finden sind. Lediglich auf die Fülle an Signaturen für Bodendenkmäler und historische Stätten sei hier hingewiesen. Das Irish National Grid ist mit einer Maschenweite von 1 Kilometer aufgedruckt; die Ortsnamenschreibung erfolgt zweisprachig in Englisch und Irisch. Die Legende ist außerdem noch in Französisch und Deutsch ausgeführt. Noch nie war es also so leicht, eine irische Karte zu benutzen – und noch nie hat es ein so hervorragendes Kartenwerk von Irland gegeben.“

CONTRA:

Etwa 12 Jahre später – Der Tiger findet seinen Weg nicht mehr ...

Der jahrelange wirtschaftliche Boom hatte Auswirkungen auch auf Bereiche, die völlig logisch nachvollziehbar sind, auf die man aber nicht unbedingt eingerichtet ist, wenn sich die einfache Frage stellt: **An welcher Stelle, vor oder in oder auf der Höhe von Colooney (vor Sligo) biegt die kleine Straße von der N4 ab** (Republik! Die Nordiren haben leider eine andere A4, gar nicht weit entfernt von dort), auf der man (Richtung Ballintogher/Dromahair) ganz fix, kaum 1 Kilometer weit, zur Einfahrt auf das Gelände des Markree Castle kommt?

Diese Straße können Sie (so meine Behauptung) nicht mehr auffinden, wenn Sie, nach Karte fahrend, sich dieser Region erstmalig nähern. Denn diese „Ecke“ ist jetzt weiträumig und großflächig in einem Ausmaß von geschätzten zwei bis vier Quadratkilometern (je nach Betrachtungsweise von Anfang und Ende) völlig neu gestaltet, ist einerseits als Endpunkt der A4 beschreibbar, die an dieser Stelle jetzt in einen Autobahnauffahrt-ähnlichen Roundabout mündet – und von da aus düst dann die zweispurige Schnellstraße (für irische Verhältnisse eigentlich Autobahn) nach und durch Sligo. Das Herz kann einem stehen bleiben bei einem solchen Anblick ...

(Ich weiß nicht, wer von unseren Leserinnen und Lesern noch das politische Bilder-Betrachtungsbuch kennt mit dem eindeutigen Namen *Alle Jahre wieder saust der Preßlufthammer nieder oder die Veränderung der Landschaft*. Daran fühlt man sich in Irland derzeit an vielen Stellen erinnert.)



Jede Menge dieser verkehrspolitischen Untaten, sprich Umbauten von Landschaft sind einfach noch in kaum einer Karte eingearbeitet. Wie denn auch, man baut ja unaufhaltsam weiter. Die Autobahn M1 (Dublin-Belfast), die vom Flughafen Dublin bis Höhe Ardee und weiter schätzungsweise mindestens 50 km lang ist, gibt es in manchen Karten noch gar nicht, in anderen ist sie 5 oder 10 km oder 20 km lang ... Viele Abfahrten sind derart großflächig neu „arrangiert“, dass Sie von der falschen Karte absolut keine Hilfestellung erwarten können.

...Ich fuhr vom Airport kommend Richtung Norden, ich dachte, das sei der übersichtlichere Weg an die Küste nach Portmarnock, also im Osten. Als Abfahrt bot sich, nach Karte, Malahide an. Das hätte ich besser bleiben lassen sollen. Denn auf dem Weg Richtung Westen, Richtung alter N1, verlor ich schnell alle Orientierung. Auf einer Entfernung von zirka drei bis vier Kilometern fuhr ich an wirklich sagenhaften Glaspalästen vorbei, vier bis acht Stockwerke hoch, viele, nein, alle Autofirmen der Welt darunter. Aber auch links und rechts von der Straße, die ich befuhr, waren Erdwälle hochgezogen, neue, riesenhafte Roundabouts angelegt, natürlich noch ohne jede Beschilderung. Alle Jahre wieder – es kam mir vor wie ein schlechtes Märchen aus 1001 Nacht. Man kommt in solchen Momenten nicht darauf, den Fotoapparat aus dem Gepäck herauszusuchen. Ich wollte ja auch nur nach Portmarnock, keine zehn Kilometer Luftlinie entfernt, um das nahezu am Strand liegende Hotel, das ich mir nur kurz ansehen wollte, noch bei Helligkeit beurteilen zu können. Natürlich war es bei Ankunft längst dunkel ...

Der Keltische Tiger läßt grüßen. Und Sie, liebe Leserinnen und Leser, achten in der nächsten Zeit bitte stärker als sonst auf das Produktionsjahr von Landkarten und Stadtplänen.

Was aber, wenn die Karte, obschon neu gekauft, das Produktionsjahr 2006 aufweist es schlichtweg keine neuere Ausgabe gibt?

Die Synthese: das Navi?

Wir haben mittlerweile die Rückmeldung mehrerer Menschen, die ein „Navi“ auf dessen irische Lebenswirklichkeit getestet haben. Das Fazit scheint gut: Übereinstimmend wird berichtet: die Angaben (der Männer- oder Frauenstimme) sind richtig – zu gut 95%.

Das kann ich bestätigen: zweimal habe ich auf langen Strecken, gleich für ein paar Tage lang, das Navi eingesetzt.

Das Problem sind natürlich nicht diese 95%. Es sind aber auch nicht die mangelhaften restlichen 5%. Das Problem ist, dass Sie als (Bei-)Fahrer nie wissen, ob das Navi bei dem, was es sagt, gerade bei seinen richtigen oder falschen Prozenten angelangt ist.

Denn auch ich habe die tollsten Sachen erlebt. „Biegen Sie jetzt links ab“. Da gab es aber kilometerweit absolut keine Straße zum Abbiegen.

„Bitte wenden Sie“ – aber ich fuhr auf der Autobahnumgehung Athlone. Die kannte mein Navi offenbar nicht. Die Abbiegung, die das Navi in seinem Gedächtnis trug, muß ich demnach etwa auf dieser Höhe der Umgehung auf der alten gespeicherten N6 verpasst haben – daher der Aufruf zum Umdrehen.

Alles halb so schlimm, wenn man Zeit hat. Oder wenn man sich ohnehin etwas treiben lassen will, von dem was kommt.

Aber sehr ärgerlich, wenn man auf dem Rückweg zum Fähr- oder Flughafen ist, seine Zeit eher knapp als reichlich bemessen hat, wegen seines Navi-Befehls die gut ausgebaute Straße 20 Kilometer erkennbar zu früh verlassen hat – und dann eine Minute nach der anderen beim Umherirren verrinnt und die Nervosität dann steigt und steigt und steigt...

Es gibt nur eine richtige Synthese:

Nehmen Sie die richtigen, möglichst aktuellen Landkarten – und ggfs. Ihren NAVI zusätzlich mit.

Da Sie dem Navi nicht entlocken können, welche falschen 5% es für Sie auf Lager hat: nehmen Sie es mit, aber misstrauen Sie ihm lieber – durch den immerwährenden Blick auf die Karte. Und versuchen Sie herauszubekommen, welchen Stand das in Ihrem Navigationsgerät enthaltene Kartenwerk hat – es ist das gleiche Problem wie bei den gedruckten Landkarten.

Mal ganz abgesehen davon: es ist nur die Papierkarte, die Ihnen all das verrät, was Sie „so nebenher“ eigentlich am meisten interessiert:

„Wie weit, Schatz, sind wir hier eigentlich – so ganz ungefähr – von Galway weg?“

„Schau mal da, hier sind ganz viele lange Strände eingezeichnet“

„Ob's nicht noch eine kleine Straße neben unserer gibt, die aber direkt an der Küste entlang führt?“

„Dieser alte Dolmen – müsste der nicht irgendwo hier sein?“

Achtung, Ihr Navi-Gläubigen!

Ein kleines Extra- PS für Euch!

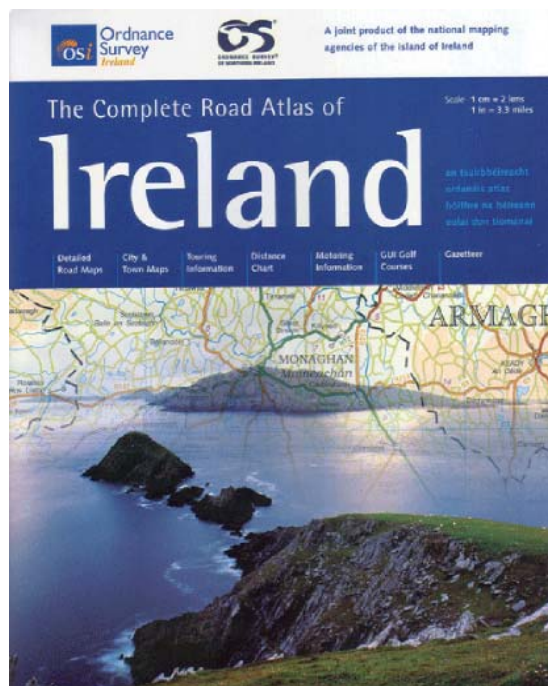
„Schatz, ich sagte doch, **übernächste**, nicht nächste Straße rechts“. Im Karten-Zeitalter meist ein eher geringeres Problem. Solange man auf der Suche nach dem richtigen Ballycastle war: Umdrehen, oder auf anderer Straße zum Ziel weiter.

Wenn aber das Navi nur ein einziges, ausgerechnet das „falsche“ Ballycastle kennt, ist man verloren – und bei Ankunft hat man das nette Hotel in Nordirland um ca. 200km verpasst. Denn zwischen Nord-Mayo und der Antrim-Küste liegt eine gewisse Distanz.

Ähnliches passiert, wenn Ihr persönliches „spelling“ des Zielortes mit dem des elektronischen Gerätes entweder nicht übereinstimmt oder Sie einfach so einen Eingabefehler machen. Ein Buchstabe genügt in Irland sehr schnell. Also: höllisch aufpassen.

Unser wirklich allerletzter Tip:

Wer ganz viele Regionen besucht und nicht ein Drittel seines Urlaubsetas für diese vielen (wenn auch guten) 1: 50.000er Kartenausgaben will, ist mit dem **Roadatlas** von Ordnance Survey auch gut bedient:



The Complete Road Atlas of Ireland 107 Seiten, vierfarbig, neueste Auflage

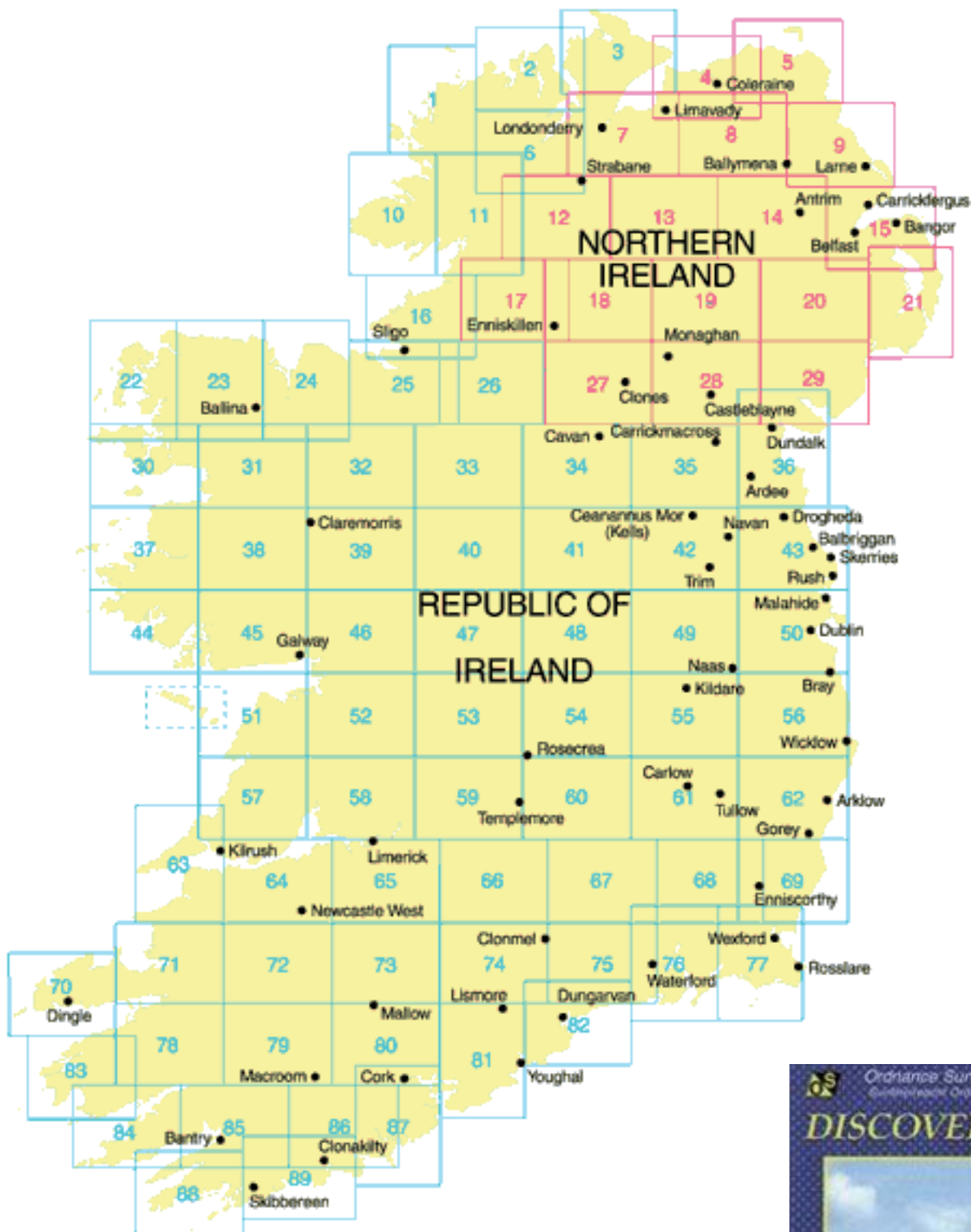
The Complete Road Atlas of Ireland – Ein Muss für den Autotouristen, denn keine Faltkarte kann hier mithalten!

Im kleinen, aber noch gut übersichtlichen Maßstab 1 : 210.000 gehalten, deckt der Atlas den gesamten Inselbereich ab. Handlich in der Grösse und auf gutem, festem Papier gedruckt sowie mit Spiralbindung versehen, überlebt der Atlas sogar einige Jahre im täglichen Einsatz.

Wichtige Sehenswürdigkeiten, Aussichtspunkte und Orientierungshilfen wie Funkmasten und Leuchttürme sind verzeichnet. Die meisten Ortschaften und alle größeren Orte sind zur einfacheren Orientierung zusätzlich zur englischen Sprache auch im gälischen angegeben.

Das Landkartenmaterial wird ergänzt durch Karten der wichtigsten Städte Irlands und Übersichtskarten. Auch Campingplätze und Caravan-Stellplätze sind eingezeichnet.

Dies ist die neueste Ausgabe, 2007, Edition 2, 107 Seiten, vierfarbig für nur 13,50 Euro, Best-Nr.: 722090



Discovery Series

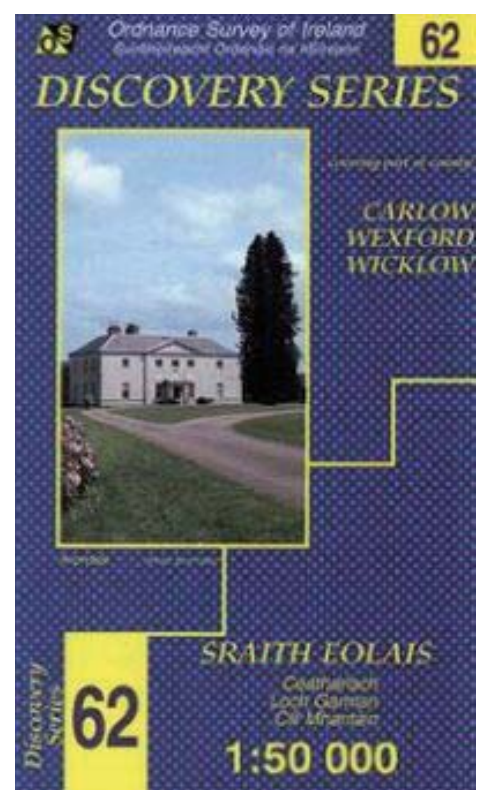
Discovery Series – Im Maßstab 1:50000 gehalten. Dies ist die beliebteste und beste Kartensammlung für Irlandreisen.

Detailgetreu genug, dass auch jeder Monolith, jede Heilige Quelle, jede Ruine und vor allem jeder öffentliche Pfad eingezeichnet ist.

Die Karten basieren auf Luftaufnahmen und sind so relativ aktuell (... eine Einschränkung, die man vor allem in den städtischen Bereichen aufgrund des anhaltenden Baubooms machen muss).

Im ländlichen Bereich ist die Detaillierung bis hin zu Einzelgebäuden gegeben. Die ideale Wanderkarte, aber auch für den Autotouristen auf der Suche nach „Geheimtipps“ empfehlenswert.

Preis pro Karte nur 8,95 Euro



OS	Shop-Artikelnr.		
-Nr.		47	722047 Galway, Offaly, Roscommon, Westmeath
1	722001 Donegal (NW)	48	722048 Offaly Westmeath
2	722002 Donegal (N CENT)	49	722049 Kildare Meath Offaly Westmeath
3	722003 Donegal (NE), Derry	50	722050 Dublin, Kildare, Meath, Wicklow
4	722004 Coleraine	51	722051 Clare, Galway
6	722006 Donegal (CENT), Tyrone	52	722052 Clare, Galway
7	722007 Londonderry	53	722053 Clare, Galway, Offaly, Tipperary
8	722008 Balleymoney	54	722054 Laois Offaly Tipperary
9	722009 Larne	55	722055 Kildare Laois Offaly Wicklow
10	722010 Donegal (SW)	56	722056 Wicklow, Dublin, Kildare
11	722011 Donegal (S)	57	722057 Clare
12	722012 Strabane	58	722058 Clare, Limerick, Tipperary
15	722015 Belfast	59	722059 Clare, Offaly, Tipperary
16	722016 Donegal, Fermanagh, Leitrim, Sligo	60	722060 Kilkenny Laois Tipperary
17	722017 Lower Lough Erne	61	722061 Carlow Kildare Kilkenny Laois Wicklow
20	722020 Craigavon	62	722062 Carlow, Wexford, Wicklow
21	722021 Strangford Lough	63	722063 Clare, Kerry
22	722022 Mayo	64	722064 Clare, Kerry, Limerick
23	722023 Mayo	65	722065 Clare, Limerick, Tipperary
24	722024 Mayo, Sligo	66	722066 Tipperary, Limerick
25	722025 Sligo (E), Leitrim, Roscommon	67	722067 Kilkenny, Tipperary
26	722026 Cavan, Fermanagh, Leitrim, Roscommon, Sligo	68	722068 Carlow Kilkenny Wexford
27a	722027 Cavan, Fermanagh, Leitrim, Monaghan	69	722069 Wexford
28a	722028 Cavan, Fermanagh, Monaghan, Tyrone	70	722070 Kerry
28b	722029 Armagh, Cavan, Monaghan, Tyrone	71	722071 Kerry
30	722030 Mayo (W CENT)	72	722072 Kerry, Cork, Limerick
31	722031 Mayo (CENT)	73	722073 Cork, Limerick
32	722032 Mayo, Roscommon, Sligo	74	722074 Cork, Limerick, Tipperary, Waterford
33	722026 Leitrim, Longford, Roscommon, Sligo	75	722075 Kilkenny, Tipperary, Waterford (NORTH)
34	722027 Cavan, Leitrim, Longford, Meath, Monaghan	76	722076 Carlow, Kilkenny, Waterford, Wexford
35	722035 Cavan Louth Meath Monaghan	77	722077 Wexford
36	722036 Armagh, Down, Louth, Meath, Monaghan	78	722078 Kerry
37	722037 Mayo (SW), Galway	79	722079 Cork, Kerry
38	722038 Galway, Mayo (S CENT)	80	722080 Cork
39	722039 Galway, Mayo, Roscommon	81	722081 Cork, Waterford
40	722040 Galway, Longford, Roscommon, Westmeath	82	722082 Waterford
41	722041 Longford Meath Westmeath	83	722083 Kerry
42	722042 Meath Westmeath	84	722084 Cork, Kerry
43	722043 Dublin, Louth, Meath	85	722085 Cork, Kerry
45	722045 Galway	86	722086 Cork
46	722046 Galway	87	722087 Cork
		88	722088 Cork
		89	722089 Cork

Autofahren in Irland

Text und Fotos: Dagmar Kolata

(Ungekürzte Version, zum ersten Mal erschienen im irland journal, Ausgabe 4.01)

Nirgendwo wird die Herrschaft des keltischen Tigers so deutlich wie beim irischen Auto und dessen Fahrer/in. Wenn man - Dublin und andere große Städte wie üblich ausgeklammert - vor wenigen Jahren im Lande unterwegs war, drehten sich beim Vorbeibrausen eines neuen Autos noch alle Köpfe. Heute ist es eher so, dass ein alter Wagen das Interesse der Umwelt erregt.

Da es in Irland erst seit knapp zwei Jahren eine mit dem deutschen TÜV vergleichbare Einrichtung gibt, tuckerten bis dahin auf der grünen Insel Gefährte über die Straßen, denen man in Deutschland in einigen Fällen selbst den Zutritt zum Schrottplatz verwehrt hätte. Ich erinnere mich an eine Begebenheit, als einer meiner Nachbarn mir in den ersten Wochen nach meinem Einzug die Mitfahrgelegenheit zur Kreisstadt anbot, wo ich einige Behördengänge zu erledigen hatte. Munter plaudernd machten wir uns auf den Weg und zu meinem nicht gelinden Schrecken schoss die nachbarliche Hand bei der ersten scharfen Kurve über meinen Magen, um mit offensichtlich langjähriger Übung den Griff meiner Beifahrertür zu umklammern. Als der Arm sich wieder zurückzog und ich vorsichtig wieder ausatmete, erklärte mir der Nachbar, dass die Tür nicht richtig schließe und sich bei scharfen Kurven gelegentlich öffne und er schon mal auf diese Weise zwei Körbe mit Einkäufen verloren habe... Da das Auto natürlich keine Sicherheitsgurte hatte, war ich dem Nachbarn für seinen Klammergriff sehr verbunden.

Beifahrertüren schienen die Schwachpunkte alter irischer Autos zu sein. Entweder sie hatten die Neigung, sich während der Fahrt zu öffnen, oder sie hatten die Neigung, sich überhaupt nicht zu öffnen, weder im stehenden noch im fahrenden Zustand. Man musste dann über den Fahrersitz rutschend ein- und aussteigen und verzweifelt versuchen, nicht an eine Situation zu denken, die das schnelle Verlassen des Fahrzeugs nötig machen könnte. Aber an so etwas denken ohnehin nur Eingewanderte.

Ein anderer Nachbar konnte seine Beifahrertür zwar öffnen und schließen, aber nicht einhängen. So wurde sie nach Einsteigen der Ehefrau ans Auto gebunden und in der Stadt wieder abgebunden und neben das Fahrzeug gestellt. Gelegentlich machten sich böse Buben einen Spaß daraus, die Tür zu verstecken und nachdem der Beklaute einige Male die entführte Tür unter anzüglichen Bemerkungen der Passanten zu seinem Auto zurückgeschleppt hatte, wurde sie fürderhin für die Dauer des Aufenthalts an die Stoßstange gekettet ... Und wieder ein anderer Nachbar musste sich von seiner Beifahrertür trennen, nachdem ihm ein Traktor in dieselbe gerollt war. Da wegen des Alters des Autos keine Ersatztür mehr aufzutreiben war, fuhr er jahrelang ohne ...

Böse Zungen behaupten, dass die Hälfte der Iren über 50 keinen Führerschein habe. Sicherlich ein Gerücht, aber Tatsache ist, dass die Auslegung der Verkehrsregeln eine sehr individuelle Angelegenheit ist. Ein Bekannter von mir, der alle Fahrten, die er zu erledigen hat, immer und ausschließlich im zweiten Gang absolviert, erklärte mir mal während einer Fahrt in die Stadt, die schlimmsten Autofahrer seien die, die im Wagen eine Mütze trugen und den Mund offen hätten. Zunächst tat ich das als lächerlich ab, als ich aber feststellte, wie viele Autofahrer mit Mütze (Hut, Kappe) und offenem Mund unterwegs waren, begann ich ihr Fahrverhalten zu studieren und kam zu dem Schluss, dass was dran war.

Als Beispiel möge folgender Vorfall dienen: Auf einer Fahrt in die Stadt im vergangenen Sommer bog ich um eine Kurve und sah plötzlich einen großen Berg Heuballen vor mir, der sich langsam vorwärts bewegte. Auch nach mehrmaligem schnellem Zuklappen meiner Augendeckel sah ich immer noch einen stetig dahinkriechenden Heuberg. Nun selbst im zweiten Gang fahrend, schlich ich eine Weile hinterher, um bei der ersten vertretbaren Gelegenheit die sonderbare Erscheinung zu überholen, die sich mit konstant dreißig Stundenkilometern fortbewegte. Während des Überholens entpuppte sich der Heuberg als ein Personenwagen, dessen Kofferraum voll Heu steckte, auf dem Kofferraumdeckel befanden sich zwei weitere Ballen, die die drei sich auf dem Dach befindlichen Ballen - noch - am Herabrutschen hinderten, dieweil ein Heuballen auf dem Beifahrersitz und drei auf den Rücksitzen dem Fahrer im Wageninneren Gesellschaft leisteten und gewährleisteten, dass er nur sehen konnte, was sich direkt vor ihm befand. Der Fahrer trug einen Hut und hatte den Mund offen...

Doch zurück zu den Verkehrsregeln und ihrer Auslegung. Jeder Kontinentaleuropäer, der sich streng an die Verkehrsregeln in seinem Lande hält, sollte vor einem Irlandaufenthalt Stressmanagement und autogenes Training beherrschen. Man muss sich nicht nur mit den Problemen auseinandersetzen, die das Fahren auf der "falschen" Straßenseite mit sich bringt. Die Sträßchen im Hinterland - und da ist Irland nun halt mal am schönsten - sind nicht für kilometerfressende Europäer gemacht. Falls ein Mittelstreifen vorhanden ist, bedeutet das noch lange nicht, dass beide Fahrbahnhälften breit genug sind, um zwei Autos aneinander vorbeizulassen. Abgründtiefe Schlaglöcher befinden sich immer auf den wenigen schnurgeraden Straßenstücken, die den zuckenden Gashebelfuß zum Draufdrücken verführen. Grasbewachsene Seitenstreifen bedecken gewöhnlich metertiefe Abflussgräben, Sackgassen sind selten als solche ausgewiesen, haben so gut wie nie eine Wendemöglichkeit und verlangen langes Rückwärtsfahren um dieselben Kurven, die man bereits beim Vorwärtsfahren als schwachsinnig eingestuft hat.

Ampeln sind im Hinterland eine Seltenheit, was bedeutet, dass nicht jeder sie beachtet oder um die Bedeutung der verschiedenen Farben weiß. Schilder, die zum Achten der Vorfahrt mahnen, gibt es viele, Menschen, die sie ernstnehmen, nur wenige. Dass der Gegenverkehr auf den engsten Sträßchen mit Vollgas an einem vorbeidonnert, sollte einen erst dann alarmieren, wenn der Außenspiegel in Mitleidenschaft gezogen wird.



Das Wenden in unbefestigten Gassen

Ernstzunehmen sind im ländlichen Irland dagegen immer und überall Traktoren, je abgelegener die Gegend, um so gefährlicher der Traktor. Viele dieser Gefährte, haben keinen Außen- oder Rückspiegel, oft auch keine Bremsen und kein Licht, nur selten einen Blinker, dafür aber meist total abgefahrene Reifen. Nur eines verdient mehr Aufmerksamkeit als ein Traktor und das ist ein Traktor mit Anhänger, für den alle oben aufgeführten Kriterien gelten, nur kommt erschwerend hinzu, dass das gezogene Gerät meist hoffnungslos überladen ist, sich gelegentlich mit seiner Zugmaschine überwirft und unverhofft stehen bleibt oder eigene Wege geht. Hin und wieder trennt es sich auch von seiner Ladung und bedeckt das nachfolgende Auto mit Mist, alten Autoreifen, Holzlatten oder was sonst gerade transportiert wurde.

Das Überholen eines Traktors, mit oder ohne Anhängsel, ist eine Angelegenheit, die viel Intuition und Psychologie verlangt. Traktorfahrer sind keine gewöhnlichen Verkehrsteilnehmer. In der Regel gehen sie davon aus, dass die Straße nur ihnen gehört. Deswegen fahren sie auf der Mitte der Straße. Oft sind sie tief in Gedanken oder in der Betrachtung der Wiesen ihrer Nachbarn versunken. Sie fahren im Schnecken tempo bis der mit kochendem Kühler dahinschleichende Autofahrer es endlich wagt, zu überholen. Dann drehen sie voll auf und der erschrockene Autofahrer wird zu unorthodoxen Fahrmanövern gezwungen, um dem plötzlich in einen Veitstanz verfallenen Anhänger auszuweichen. Sollte der Traktor Blinker haben und solche auch benutzen, darf man sich aber nicht darauf verlassen, dass links auch links bedeutet ...



Irische Autofahrer sind geduldige Menschen. Vorfälle, die auf dem Kontinent massive Anfälle von "road rage" hervorrufen würden, entlocken dem Durchschnittsautofahrer auf der grünen Insel nicht mal ein müdes Hupen. Erst vor wenigen Wochen war ich auf einer Straße unterwegs, auf der sich auf einer acht Kilometer langen Strecke vier durch Ampeln geregelte Baustellen befanden. Die erste Ampel zeigte bei meinem Herannahen grün, die drei Autos davor bewegten sich nicht von der Stelle. So warteten wir alle, bis die Ampel wieder rot zeigte, dann warteten wir bis die Grünphase für den Gegenverkehr vorbei war und siehe, bei der nächsten Grünphase auf unserer Seite war der Groschen gefallen und auch wir kamen in Bewegung.

Drei Kilometer weiter kamen wir zur nächsten Ampel, die rot zeigte und vor der ein hoch mit Kies beladener Lkw stand. Der Gegenverkehr rollte heran, an seiner Spitze ein leerer Kies-Lkw, dessen Fahrer mit dem Fahrer des beladenen Lkw etwas zu besprechen hatte. Ich will zu seinen Gunsten annehmen, dass es wichtig war und sich nicht nur um einen Austausch der Fußballergebnisse handelte. Das Gespräch dauerte bis zu Ende unserer Rot- und seiner Grünphase. Für uns wurde grün und er rollte weiter. Bis alle hinter ihm wartenden Autos vorbei waren, war für uns wieder rot. Niemand hupte, nur ich nagte an meinem Lenkrad ...

Aber dann wurde auch für uns wieder grün und wir rollten weiter bis zur nächsten Ampel, die rot zeigte und sich auf der Kuppe eines Berges befand, von wo man eine gute Aussicht auf den Verlauf der Baustelle hatte. Der Gegenverkehr rollte vorbei und drüben war wieder rot, wie die nun erneut wartenden Autos verriet. Unsere Ampel zeigte grün. Da bog auf das von den Ampeln geregelte Straßenstück ein Traktor mit Anhänger ein. Mit wachsendem Unglauben beobachtete ich, wie der Fahrer vom Traktor kletterte, gewissenhaft sein Tor schloss und dann wieder auf sein Gefährt stieg.

Unglücklicherweise wurde die ganze Angelegenheit danach etwas statisch. Nichts bewegte sich. Traktor und Anhänger standen ungefähr in der Mitte des einspurigen Streifens. Bei uns war die Grünphase wieder vorbei und auf der Gegenseite hatte sie gerade begonnen. So sammelten sich die Autos des Gegenverkehrs hinter dem unbeweglichen Vehikel. Nach einigen Minuten Verkehr-Stillebens setzten sich der Traktor unvermittelt in Bewegung und tuckerte mit seinem freundlich winkenden Fahrer auf uns zu und an uns vorbei, die Fahrer der nachfolgenden Autos winkten nicht freundlich, sie schauten nicht einmal freundlich. Zwei Grünphasen später waren wir auch wieder in Bewegung. Zu meiner Schande muss gesagt werden, dass ich die Entwicklung an der vierten Ampel nicht miterlebt habe. Dankenswerterweise mit etwas Ortskenntnis gesegnet, schlug ich mich beim nächsten Feldweg in die Büsche.

Kein Kontinentaleuropäer sollte sich rühmen, er meistere die irischen Autoprobleme, ehe er nicht sein Gefährt in eine der Werkstätten des Landes gelenkt hat. Gehört man zum weiblichen Geschlecht, geht man mit einem zusätzlichen Handikap in die Verhandlungen. Erst nach einigen nicht so ganz freundlichen Unterredungen mit den Mechanikern meiner Werkstatt, sahen sie davon ab, bei jedem Problem, das meine Autos befallen hatte, zu fragen, ob ich denn auch Benzin im Tank habe.

Dabei sind irische Mechaniker gemeinhin liebe und zuvorkommende Menschen, die einen mit Tee über die Tatsache hinwegtrösten, dass sich die versprochene halbe Stunde zu drei Stunden entwickelt hat. Unglücklicherweise scheinen sie ständig mit einer Verkettung von unglücklichen Umständen kämpfen zu müssen, von denen andere Berufszweige offensichtlich verschont bleiben. In Irland nennt man das "Murphy's Law", das mehr oder weniger besagt, dass alles, was möglicherweise schief gehen könnte, auch schief geht.

Unlängst verriet mir das Armaturenbrett meines "neuen" Gebrauchtwagens, der noch unter Werkstattgarantie war, dass mit dem Kühlsystem etwas nicht in Ordnung sei. Ich meldete das Problem meinem Kfz-Meister, der mir beschied, das könne nicht sein. Leicht mit den Zähnen knirschend fuhr ich mit kochendem Kühler in der Werkstatt vor. Eine dreiviertelstündige Untersuchung erbrachte die Diagnose, dass der Thermostat fehlerhaft sei. Mir wurde ein Ersatzwagen bereitgestellt, die Versicherung wurde von meinem auf den Ersatzwagen übertragen und ich enteilte wohlgenut.

Dass das Ersatzauto kaum noch einen Tropfen Benzin im Tank hatte, nahm ich noch gelassen hin, ich tankte und brauste zu meinem Termin. Nach fünf Kilometer Brausen leuchtete die Warnlampe des Armaturenbretts: der Motor war überhitzt. Jetzt sagte ich: Das kann nicht sein! Beim nächsten Haus machte ich halt, öffnete die Motorhaube und warf einen Blick auf den Behälter, der die Kühlflüssigkeit enthalten sollte. Da ich aber weder über noch unter dem Minimum-Strich etwas entdecken konnte, sagte ich mir: "das kann nun wirklich nicht sein" und bat die Bewohner des Hauses um die Benutzung ihres Telefons. Mein Kfz-Meister knurrte das nun schon sattem bekannte: "Das kann nicht sein" ins Telefon, während ich ihn in Gedanken mit allerlei unschönen Ausdrücken bedachte. Ich nehme an, seine Gedanken arbeiteten ähnlich. Ich verschob meinen Termin auf den Abend, was glücklicherweise möglich war, setzte mich aufs Mäuerchen vor dem Haus, beneidete die grasenden Kühe auf der Wiese gegenüber um ihr autofreies Dasein und wartete.

Vierzig Minuten später kam das Rettungsteam von der Werkstatt, souverän und Herr der Lage. Die Souveränität litt etwas, als eine volle Flasche Kühlflüssigkeit und eine Nachfüllung Wasser in dem dafür vorgesehenen Behältnis Platz fanden. Der Motor wurde wieder gestartet und nach drei Minuten, in denen die Gesichter der Retter eine unglaubliche Länge erreichten, sprudelte das Kühlwasser. Ich konnte meinem schon beachtlichen Repertoire an irischen Flüchen einige neue hinzufügen - Mechaniker scheinen einen großen Schatz davon zu besitzen. Dann fuhr mich der eine Retter nach Hause, der andere zitterte mit "meinem" kochenden Ersatzauto zurück in die Werkstatt. Die Suche nach einem zweiten Ersatzwagen erwies sich als zeitraubend und als er schließlich gefunden war, war das Büro der Versicherung bereits geschlossen. So sagte ich auch den Abendtermin ab und meine leicht genervten Gesprächspartner beschieden mir, dass ich immer irischer werde...

Geschafft – mit Hilfe von guten Karten (und vielleicht auch NAVI) gut angekommen?

Schön! Dann nix wie erst mal relaxen, ein heißes Bad oder kurz mal unter die Dusche...

Alles schön, alles gut.

Nur der Reise-Fön paßt nicht in die Steckdose – und das B&B/das eher einfache Familienhotel hat weder einen von den im Badezimmer festmontierten, auch keinen in der Schublade liegen?

Da hilft unser Reisestecker /Adapter, sofern man sich vorher damit eingedeckt hat.

Reisestecker Commonwealth

13 Ampere Sicherung inkl. Erdleiter

Fön, Rasierapparat, Laptop - alles dabei? Prima, dann kann's ja losgehen!

Nicht ganz: denn da sind ja noch diese eigenartigen Steckdosen, an denen Ihre deutschen Qualitätsgeräte kläglich scheitern.

Es sei denn, Sie haben den ultrapraktischen Reisestecker "Commonwealth" ebenfalls im Gepäck! Damit stehen Sie immer "ordentlich unter Strom"...



Prüfen Sie Ihr Urlaubsgepäck lieber noch einmal, ob Sie auch wirklich alles eingepackt haben!

13 Ampere Sicherung inklusive Erdleiter !

Für Schukostecker (Schutz-Kontakt Stecker) geeignet. Maximale Belastung: 3200 W

Best-Nr.: 1169001 **Preis: 4,95 Euro**

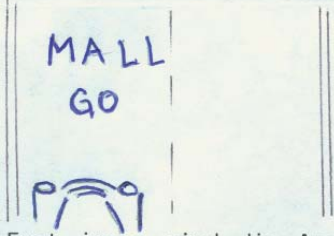
PS:

Es soll Leute geben, die rechnen von vorneherein, daß sie den bei uns gekauften Adapter schon im ersten Hotel liegen und stecken lassen. Und kaufen sich deshalb gleich zwei davon.

Needless to say:

Ohne diesen Adapter füttern Sie auch Ihr Handy nicht, auch nicht den Laptop. Auch die Batterien für Ihre Kamera mögen es ggfs., irgendwann einmal „zwischenrin“ wieder aufgeladen zu werden....

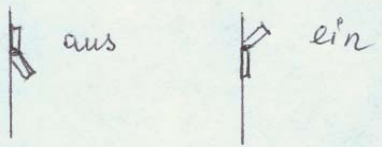
1.) Im Gaeltachtgebiet findet man überall auf die Fahrbahn geschrieben:



GO MALL ist nicht eine Aufforderung zum Shoppen, sondern eine gälische Mahnung, vorsichtig zu fahren: Drive carefully.

In der Redaktion des irland journals erreichte uns der Brief von Hans Eickelpasch, ein langjähriger Gaeltacht-Kunde. Passend zur Thematik gab er uns einige Hinweise, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten.

2.) Fast immer sind die Anschlüsse zu elektrischen Geräten und Steckdosen mit einem Kippschalter versehen:



(Es ist also nicht unbedingt Ihr Fön oder der Fernseher kaputt!)

3.) Die für englische Steckdosen zu verwendenden Adapter gelten auch für Irland.

Service – Anhang

1) Straßenschilder

Straßenverkehrsschilder - Republik Irland

Stop	Vorfahrt achten	Vorfahrt achten (Irish)	Schülerlotse	Fußgängerzone
Abbiegen	Geradeaus fahren	Links abbiegen	Höchstgeschwindigkeit	Maximales Gewicht
Links abbiegen verboten	Einfahrt verboten	Rechts abbiegen verboten	Links halten	Parkplatz
Parkverbot	Taxistand	Schnellstraße	Autobahn	Autobahnende
Höchstgeschwindigkeitsende	Abzweigung voraus	T-Kreuzung voraus	Bodenwelle	Rutschgefahr
Schule	Steigung	Gefährliche Kurve	Gefährliche Kurven	Gefährliche Kurven
Informationsschilder				

Höchstgeschwindigkeiten (Republik Irland): Kilometer/Meilen

	=			=			=	
Innerorts			Landstraßen			Stadt		
	=			=			=	
Fernstraßen			Fernstraßen			Fernstraßen		

Straßenverkehrsschilder - Nordirland

Stop	Vorfahrt achten	Stop / Schule	Fußgängerzone	Höchstgeschwindigkeitsende
Links abbiegen verboten	Rechts abbiegen verboten	Einfahrt verboten	Höchstgeschwindigkeit	Maximales Gewicht
Rechts abbiegen	Geradeaus	Links abbiegen	Links bleiben	Parkplatz
Halteverbot	Parkverbot	Autobahn	Autobahnende	Schule
Kreuzung voraus	T-Kreuzung voraus	Kreuzung voraus	Bodenwellen	Rutschgefahr
Steigung	Achtung: Hafenbecken	Gefährliche Kurven	Gefährliche Kurven	Maximale Durchfahrtsöhe
Straßenarbeiten	Scharfe Kurve	Touristeninformation	Campingplatz	Rastplatz

Höchstgeschwindigkeiten (Nordirland): Meilen pro Stunde (mph)

Innerorts	Landstraßen	Autobahnen

2) Speed Limits und andere "böse" Sachen

In towns and cities the speed limit is 50km/h (30mph)

Regional (R) and Local (L) roads, the speed limit is 80km/h (50mph) – White signs

National roads, the speed limit is 100km/h (62mph) - Green signs

Motorways, the speed limit is 120km/h (70mph) – Blue signs

Penalty Points

Penalty Points from Monday 3rd April 2006

OFFENCE	1*	2*	3*	4*	OFFENCE	1*	2*	3*	4*
Dangerous overtaking	2	5	€80	€120	Failure to turn left when entering a roundabout	1	3	€60	€90
Failure to act in accordance with a Garda signal	1	3	€80	€120	Driving on a median strip. E.g. boundary between two carriageways	1	3	€60	€90
Failure to stop a vehicle before stop sign / stop line	2	4	€80	€120	Failure to stop for a school warden sign	1	4	€80	€120
Failure to yield right of way at a yield sign / yield line	2	4	€80	€120	Failure to stop when so required by a member of the Garda	2	5	€80	€120
Crossing continuous white line	2	4	€80	€120	Failure to leave appropriate distance between you and the vehicle in front	2	4	€80	€120
Entry by driver into hatched marked area of roadway, e.g. carriageway reduction lane	1	3	€80	€120	Failure to yield	2	4	€80	€120
Failure to obey traffic lights	2	5	€80	€120	Driving without reasonable consideration	2	4	€80	€120
Failure to obey traffic rules at railway crossing	2	5	€80	€120	Failure to comply with mandatory signals at junctions	1	3	€60	€90
Driving a vehicle on a motorway against the flow of traffic	2	4	€80	€120	Failure to comply with prohibitory traffic signs	1	3	€60	€90
Driving on the hard shoulder on a motorway	1	3	€80	€120	Failure to comply with keep left/ keep right signs	1	3	€60	€90
Driving a HGV or bus on the outside lane on motorway	1	3	€80	€120	Failure to comply with traffic lane markings	1	3	€60	€90
Failure to drive on the left hand side of the road	1	3	€60	€90	Illegal entry to onto a one-way street	1	3	€60	€90
Failure to obey requirements at junctions, e.g. not being in the correct lane when turning onto another road	1	3	€60	€90	Driving a vehicle when unfit	3		Court Fine	
Failure to obey requirements regarding reversing of vehicles, e.g. reversing from minor road onto main road	1	3	€60	€90	Parking a vehicle in a dangerous position	5		Court Fine	
Driving on a footpath	1	3	€60	€90	Breach of duties at an accident	5		Court Fine	
Driving on a cycle track	1	3	€60	€90					

1* = Penalty points on payment

2* = Penalty points on conviction

3* = Amount paid in 28 days

4* = Amount paid in next 28 days

3. Die wichtigsten Begriffe auf Irischen Straßen

Englisch	Deutsch	Englisch	Deutsch
Bend	Kurve	Level Crossing	Eisenbahnübergang
Children Crossing	Kinder überqueren die Straße	Loose Chippings	Rollsplit
Cattle/Sheep	Vieh und Schafe	No entry	Einfahrt verboten
Horse Crossing	Pferdeübergang	No through road	Sackgasse
Concealed Exit	Unübersichtliche Ausfahrt	Road blocked	Straße gesperrt
Creamery exit	Molkereiausfahrt	Road works	Straßenbauarbeiten
Fallen Rock	Steinschlag	Slippery	Steinschlag
Haevy Lorries	Schwere Lastwagen	Slow	Langsam fahren
Keep Left	Links fahren	Speed Limit	Tempolimit
Traffic Lights	Verkehrssampel	Uneven Surface	Unebene Straße

4. Wichtige & Nützliche Adressen

www.penaltypoints.ie - Alles rund um die Strafpunkte in Irland
www.citizensinformation.ie - Webseite des Citizens Information Bord
www.aireland.ie - Webseite des irischen Automobilclubs AA



Ende unseres ersten Entwurfs vom 20.8.2009

Wir arbeiten weiter an dieser Zusammenstellung – und hören genau hin, wenn uns jemand Verbesserungs- /Ergänzungsvorschläge macht.

Unklar momentan: kann es wirklich sein, daß man in Irland keinen Unterschied kennt, ob man 10 kmh zu schnell fährt – innerorts oder auf der Autobahn? Immer zwei Punkte?

Und: welcher Verstoß wird heute schon (nach geänderten EU-Richtlinien) auch in Deutschland weiter strafverfolgt?

Auch die Mauträuber-Story sollte hier weitererzählt werden...

Und und und...



Gaeltacht Irland Reisen
Reisebüro und Reiseveranstalter;
Schwarzer Weg 25
47447 Moers;
Telefon: 02841-930 111
Fax: 02841-30665
E-mail: gaeltacht@t-online.de
web: www.gaeltacht.de

Diese Seiten wurden „in Moers“ zusammengestellt.

Wir wissen nicht, ob Sie „mit einem von uns“ schon vorher Kontakt hatten. Dies hier könnte also der Beginn einer guten Bekanntschaft mit uns sein...

Moers?

1) *Dazu gehört erst einmal der Christian Ludwig Verlag, in dem noch ein zweites (musikalisches) Magazin herausgegeben wird: Folker (Magazin für Folk, Lied- und Weltmusik; www.folker.de).*

Das für Sie bestimmt wichtigere Magazin ist das irland journal. Quadratisch-kritisch-gut. Im zwanzigsten Jahr! Irgendwas also müssen wir richtig machen...

2) *Dazu gehört, als Mutter des Ganzen, das Spezialreisebüro Gaeltacht Irland Reisen, seit mehr als 26 Jahren.*

3) *Mit Hilfe unserer mächtigen „Musikherbst-Beilage“ (Schauen Sie mal auf die Webseite „celtic-music-net.com“) können Sie derzeit ein „Ticket für Zwei“ gewinnen. Von Riverdance bis zu den Dubliners. Machen Sie mit!*

4) *Ja, und zum Schluß noch das Angebot, sich jetzt schon für ein Schnupperabo 2011 dieses Magazins zu entscheiden, das im nächsten Jahr seinen 21. Geburtstag feiert. Mit dem Vorteil für Sie, daß wir Ihnen dann auch noch unsere Weihnachtsausgabe 4.10 zukommen lassen (erschien am 15.12.2010). 5 ganze Ausgaben für geringe 10 Euro. Können Sie da wirklich nein sagen?*

5) *So ganz nebenbei gibt es noch den www.irish-shop.de. Vielleicht scheuen Sie mal in dessen „Schnäppchenecke“ hinein? Auch das Testabo 2011 läßt sich dort ganz bequem abschließen!*

Man sieht: vieles Gute kommt aus Moers. Hier laufen viele deutsch-irische Fäden zusammen. Und so kommt es, daß wir manchmal das sagen, was wir jetzt auch tun:

Danke fürs Lesen, danke für die Aufmerksamkeit.

Ihr/Euer „Team aus Moers“

Die aus Moers (Auswahl!):
www.irland-journal.de (Telefon: 02841-35034)
www.gaeltacht.de (Telefon: 02841-930 111)
www.irish-shop.de (Telefon: 02841-930 999)
www.celtic-music-net.com (Ir./keltisches Musikportal)
www.folk-lied-weltmusik.de (Terminportal)